

Konzept:

Lesen



Katholische Grundschule der Stadt Emmerich
Hansastraße 56
46446 Emmerich am Rhein

1. Theoretische Grundlagen: Lesen und Lesekompetenz

Lesen und Lesekompetenz stellen notwendige Voraussetzungen für lebenslanges Lernen, für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für die Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben dar. In vielen Familien spielt die Schriftsprache allerdings heute eine untergeordnete Rolle. Unabhängig von der Nationalität gehören Bücher, Zeitungen und Zeitschriften längst nicht mehr zum festen Bestandteil im familiären Leben.

Daher sind der Erwerb der Lesekompetenz, der Zugang zu Büchern und der Spaß am Lesen für Kinder von entscheidender Bedeutung, denn hier wird der Grundstein für das gesamte spätere Leben gelegt.

Lesen ist kein rezeptiver Prozess, sondern eine aktive Konstruktionsleistung (Bildung syntaktischer und semantischer Hypothesen, Anwendung effektiver Problemlösestrategien sowie Antizipation) mit dem Ziel des Verstehens, bei der die im Text enthaltenen Inhalte aktiv mit dem Vorwissen des Lesers in Verbindung gesetzt werden.

Unter Lesekompetenz wird demnach mehr verstanden, als einfach nur lesen zu können. Während der Begriff der Lesefertigkeit nur die Kompetenz umfasst, Grapheme in Phoneme umzusetzen und damit decodieren zu können, bezieht sich der Begriff „Leseverständnis“ auf die Fähigkeit eines Lesers, Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren.¹ Lesekompetenz besteht also aus mehreren Teilfähigkeiten, wobei hauptsächlich kognitive Aspekte (z. B. fachbezogenes Gedächtnis, umfangreiches Wissen, automatisierte Fähigkeiten) im Vordergrund stehen. Darüber hinaus sind mit dem Lesen sprachliche, soziale und emotionale Lernprozesse verbunden. Das Lesen trägt unter anderem zur Wortschatzerweiterung und Förderung der Kommunikationsfähigkeit sowie zur Persönlichkeitsbildung bei. Schließlich stellen die Lesemotivation und -sozialisation für den Erwerb von Lesekompetenz notwendige Voraussetzungen dar, die in der Grundschule geschaffen werden müssen.

Mit dem Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW vom 22. Juni 2023 wird auf das Ergebnis der letzten IGLU-Studie („Jeder vierte Viertklässler kann nicht richtig lesen!“) reagiert und dem Lesen ein erhöhter Stellenwert im Unterricht der Grundschule zugewiesen. Ab dem Schuljahr 2023/2024 wird eine verbindliche Lesezeit von 3x20 Minuten bei Fortbestand der Stundentafel in allen Schulen der Primarstufe eingeführt.

¹ vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Expertise – Förderung von Lesekompetenzen

2. Verankerung im Lehrplan²

Aufgaben und Ziele

Der Deutschunterricht muss so angelegt sein, dass er den SchülerInnen ermöglicht, Lesefreude zu entwickeln. Sie sollen erfahren, dass eine intensivere Auseinandersetzung mit der Welt möglich ist, wenn sie über Lesefähigkeiten verfügen und mit unterschiedlichen Texten und Medien umgehen.

Bereiche: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Das Lesen ermöglicht den SchülerInnen, sich die Welt zu erschließen. Damit nimmt Lesekompetenz eine Schlüsselfunktion für erfolgreiches Lernen ein, da Textverstehen auch immer die Konstruktion von Sinn ist.

Als Texte werden alle schriftlichen und audiovisuellen Produkte (Film, Bild, Gespräch etc.) in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Im Sinne eines erweiterten Textbegriffs bezieht sich das sinnverstehende Lesen in der Primarstufe auf altersgemäße literarische Texte, kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte sowie audiovisuelle Medienprodukte.

Beim Leselernprozess greifen unterschiedliche Teilfähigkeiten ineinander. LeseanfängerInnen müssen Buchstaben in Lautfolgen übersetzen und mit Hilfe ihrer Leseerwartung Wörter und Sätze erkennen, um deren Sinn zu konstruieren. Mit fortschreitender Lesefähigkeit werden Buchstabenverbindungen, Wortbausteine und Wörter geläufig und auch simultan erkannt. Die ursprüngliche Sinnerwartung wird im Prozess der Texterschließung überprüft, bestätigt oder modifiziert und in Beziehung zum Vorwissen gesetzt. Die SchülerInnen lernen Lesestrategien zu nutzen, um ihr Leseziel zu erreichen.

In der Auseinandersetzung mit Texten beschäftigen die SchülerInnen sich mit für sie bedeutsamen Fragen und lernen unterschiedliche Modi des Lesens auch in der digitalen Welt kennen. Sie lernen zunehmend, komplexere Texte zu verstehen und werden animiert, eigene Leseinteressen zu entwickeln. Die SchülerInnen sollen handelnd mit Texten umgehen, indem sie eigene und vorgegebene Texte präsentieren, inszenieren, vortragen oder sprachlich umgestalten.

² <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/deutsch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html> abgerufen am 02.04.2024

Durch ein breites Angebot werden Lesefreude geweckt und unterschiedliche Leseinteressen und -leistungen bedient. Bei der Auswahl von literarischen Texten ist auch aktuelle Kinderliteratur einzubeziehen, d.h. auch Texte, die im Geburtsjahr der Kinder oder später geschrieben wurden. Die SchülerInnen sollen sowohl analoge als auch digitale Texte lesen, die unterschiedliche Anforderungen an die LeserInnen stellen, beispielsweise in Bezug auf einen hypertextuellen bzw. linearen Textaufbau und eine multimodale (Komposition von Bild, Schrift, Video und/oder Audio) bzw. schriftbetonte Darstellung.

Kompetenzerwartungen: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Über Lesefähigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren häufig wiederkehrende Morpheme (u. a. ver-, vor-, nach- als Präfixe, bekannte Stamm-Morpheme) und Silben auf einen Blick, 	
<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren vertraute Wörter auf einen Blick (Sichtwortschatz), 	
<ul style="list-style-type: none"> • erlesen Texte durch die Identifikation von Wörtern und Sätzen, 	<ul style="list-style-type: none"> • erlesen Texte in kooperativen Verfahren (u. a. Lautlese-Tandem),
<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Einzelinformationen in Texten bzw. Textabschnitten 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Einzelinformationen in Texten bzw. Textabschnitten
<ul style="list-style-type: none"> • verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz), 	<ul style="list-style-type: none"> • verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz),
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz), 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz),
<ul style="list-style-type: none"> • begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen, 	<ul style="list-style-type: none"> • begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen,
<ul style="list-style-type: none"> • lesen einfache Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> • lesen auch komplexere Texte flüssig.

Lesestrategien nutzen

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • wenden Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung an (Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten, Vermutungen formulieren), 	
<ul style="list-style-type: none"> • wenden Strategien zur Texterschließung an (unbekannte Wörter klären, optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen, Wichtiges unterstreichen, Notizen machen, Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen), 	

- wenden Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses an (wiederholendes Lesen, zusammenfassen, visualisieren, Austausch mit anderen über das Gelesene, Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel),
- begründen die Auswahl von Lesestrategien für ihr Textverstehen,
- begründen ihr Nichtverstehen anhand des Textes.

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • lesen Texte der Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke, 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen erzählerische Elemente (Handlungsschritte, Figuren und -beziehungen) in literarischen Texten und nehmen Stellung zum Dargestellten,
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Figuren und Handlungsverlauf von kurzen literarischen Texten, 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen zu Figuren und deren Verhalten Stellung,
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gedanken und Gefühle literarischer Figuren, 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren die eigene Lesart von Texten und vergleichen sie mit den Lesarten anderer,
<ul style="list-style-type: none"> • äußern Gedanken und Gefühle zu Texten, 	
<ul style="list-style-type: none"> • verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext), 	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen typische Elemente von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten, 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen die Struktur von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten (u. a. Tabellen, Bilder, Text-Bild-Kombinationen),
	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Funktionen von Sachtexten (u. a. informieren, argumentieren, werben)
<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Informationen und Daten aus digitalen Medien, 	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Informationen und Daten aus digitalen Quellen und nutzen sie für eigene Produkte,
<ul style="list-style-type: none"> • lesen Hypertexte und einfache interaktive Informationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • führen einfache – auch digitale – Recherchen (Suchmaschinen für Kinder) durch,
	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren angeleitet Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation und schätzen Konsequenzen für sich und andere ein,
	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer analoger und digitaler Informationsquellen und bewerten diese (Autorin/Autor, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege),

	<ul style="list-style-type: none"> • setzen analoge und digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen ein.
--	--

Über Leseerfahrungen verfügen

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • wählen Bücher und andere Medien interessenbezogen aus und orientieren sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder, 	<ul style="list-style-type: none"> • wählen begründet Bücher und andere Medien interessenbezogen aus und orientieren sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder und begründen ihre Auswahl,
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden angeleitet literarische Texte und Sachtexte, 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden literarische Texte und Sachtexte in unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen,
	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene literarische Texte (u. a. Erzähltexte, lyrische und dialogische Texte, Filme, Hörspiele),
<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren literarische Texte (u. a. Bilderbuch, Liedtext, Lyrik) als ästhetische Textform mit ihren sprachlichen und klanglichen Besonderheiten und beschreiben ihre Wirkung, 	
<ul style="list-style-type: none"> • lesen – auch aktuelle – Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke, 	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihre eigenen Leseerfahrungen mit analogen und digitalen Werkzeugen (u. a. Lesekiste, roter Faden, Lesetagebuch, Buchvorstellung). 	

3. Bestandsaufnahme – Lesen an unserer Schule

a.) Lesen im Anfangsunterricht

Hinsichtlich der Entwicklung der Lesekompetenz besitzt der Anfangsunterricht einen besonderen Stellenwert, da Fehler und Lernblockaden beim Schriftspracherwerb später nur schwer zu korrigieren sind. Ziel des Leseunterrichts ist von Anfang an das Sinnverständnis - zunächst des gelesenen Wortes, später der Sätze und Texte. Allerdings müssen die meisten Schüler zuvor eine grundlegende Lesefertigkeit erwerben (Kenntnis der Buchstaben, Laut-Buchstaben-Zuordnung,

Fähigkeit zur Synthese). Am Ende des ersten Schuljahres sollen möglichst viele Kinder altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können.

Lesen und Schreiben sind Entwicklungsprozesse, die weit vor der Einschulung beginnen. Daher spielen die Vorerfahrungen der Kinder, die sie in der Vorschulzeit im Elternhaus, im Kindergarten und durch eigene Beobachtungen im Zusammenhang mit Buchstaben und Lauten gemacht haben, eine bedeutende Rolle. Ziel des Anfangsunterrichts ist es daher, diese individuellen Vorerfahrungen möglichst genau zu erfassen und weiter zu entwickeln.

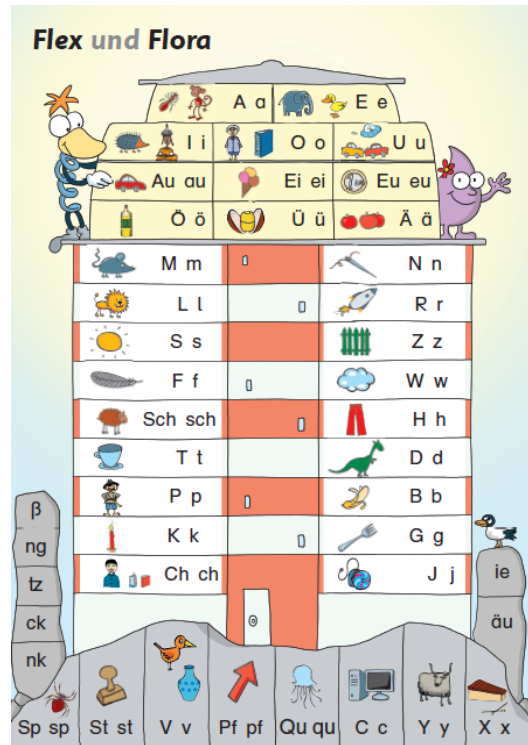
Seit dem Schuljahr 2013/2014 arbeiten wir mit **Flex und Flora** – einem offenen Lehrwerk für den differenzierten Anfangsunterricht. In drei aufeinander aufbauenden Buchstabenheften wird zu allen Lauten umfangreiches Übungsmaterial angeboten. Nach der Einführung der Übungsformen erarbeiten die Kinder sich die Buchstaben ihren Fähigkeiten und ihrem Lerntempo entsprechend weitgehend selbstständig. Auf diese Weise und durch das zur Verfügung stehende Diagnosematerial ist eine individuelle Förderung möglich.

Die schnelle Einführung aller Vokale ermöglicht früh sinnvolle Lesetexte sowie Silbenarbeit. Ab dem zweiten Buchstabenheft wird dem Bereich Lesen viel Platz eingeräumt. Zahlreiches Lesematerial auf Silben-, Wort-, Satz- oder Textebene steht den Kindern dann zur Verfügung.

Zur Unterstützung des Lesenlernens arbeiten wir mit Lautgebärden (Kieler Lautgebärden), von denen nicht nur die Kinder mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich „Sprache“ profitieren.

Generell lässt sich sagen, das Lesen und Schreiben sehr eng zusammenhängen. Es gilt: wer nicht schreiben kann, hat auch Probleme mit dem Lesen (*Stiftung Lesen*).

Die Arbeit mit dem Leuchtturm - der **Anlauttabelle** zu Flex und Flora - ist grundlegend für einen individuellen und differenzierten Schriftspracherwerb. Auf diese Weise stehen den Kindern alle Buchstaben von Beginn an zur Verfügung.



Zusätzlich führen wir die Buchstaben systematisch ein, damit die Buchstabenkenntnis für alle Kinder in ausreichendem Maße sichergestellt ist. Damit verbunden sind Übungen aus dem taktilen Bereich (kneten, reißen, legen, fühlen, in den Sand malen).

Die „Lies mal - Hefte“ aus dem Jandorf Verlag sowie diverse Lese-Mal-Blätter liefern zusätzlich vielfältige Materialien für den Bereich Leseverständnis. Durch diese Materialvielfalt werden den Kindern verschiedene Zugänge zum Lesen- und Schreibenlernen angeboten.

Bereits im 1. Schuljahr werden den Kindern **Ganzschriften** vorgestellt und gemeinsam erlesen, ebenso wird die Arbeit mit den Leseportalen **Leseludi** und **Antolin** eingeführt. Hinzu kommen Leseübungen über die Lern-App Anton. Im 2. Halbjahr kommen **Lesemütter bzw. -väter** zum Einsatz, die die Kinder in Kleingruppen beim Lesen unterstützen.

Vielfältige **Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit** sind regelmäßiger Bestandteil des Unterrichts im ersten Schuljahr: z. B. auf die Länge eines Wortes hören, Silben hören und klatschen (Silbenbögen), Reimwörter bilden und Anlaut, Inlaut und Auslaut erkennen.

Neben **selbstentwickelten Lernzielkontrollen** wird mindestens zweimal der **Bild-Wort-Test von Norbert Sommer-Stumpfenhorst** durchgeführt, um nicht nur die Fähigkeiten der Schüler, sondern

auch ihre Lernfortschritte zu ermitteln und zu dokumentieren. Um die Benennungsgeschwindigkeit und die phonologische Bewusstheit zu überprüfen, setzen wir in Absprache mit den Sonderpädagogen den **Tephobe Test** ein. Aus den Ergebnissen ergeben sich weitere individuelle Fördermaßnahmen, die in Kleingruppen durchgeführt werden.

b.) Lesen im zweiten Schuljahr

Für das Lesen im zweiten Schuljahr werden die in Klasse 1 angebahnten Basiskompetenzen im Bereich der Lesemethodik und der Lesestrategien ausgebaut und intensiviert. Am Ende des zweiten Schuljahres sollten alle Schüler altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können. Die Schüler lernen verschiedene Textgattungen (z. B. Sachtexte, Gedichte, Märchen und Ganzschriften) kennen.

Lautes Lesen ist in dieser Jahrgangsstufe noch von zentraler Bedeutung, da der Erwerb der Lesefertigkeit noch nicht bei allen Kindern abgeschlossen ist.

Am Ende des zweiten Schuljahres sollte ein Kind für den lauten Lesevortrag

- Kernaussagen erkennen und das Wichtige betonen können
- Aussage- und Fragesatz durch Stimmführung unterscheiden können
- Pausen einhalten können

Ziel des weiterführenden Leseunterrichts im zweiten Schuljahr ist außerdem die Hinführung zum leisen Lesen an selbst gewählten und differenziert angebotenen Texten. Nach dem Lesen muss immer ein Austausch über die Leseinhalte, aber auch über die Leseerfahrung stattfinden. Voraussetzung für klanggestaltendes Vorlesen ist das Leseverständnis, das - besonders bei schwachen Schülern - nur durch systematisches Einüben von Lesestrategien erreicht werden kann. Diese stellen konkrete Techniken dar, „die das Verstehen und Behalten von Textinhalten erleichtern und dabei zielführend und flexibel vom Leser eingesetzt werden können, zunehmend automatisiert ablaufen, aber dennoch bewusstseinsfähig bleiben".³

³ Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Expertise – Förderung von Lesekompetenz

In der Jahrgangsstufe 2 werden die folgenden Strategien vermittelt und eingeübt:

vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
<ul style="list-style-type: none"> • Vermutungen zum Inhalt anstellen (z. B. an Hand der Überschrift oder der Illustration) 	<ul style="list-style-type: none"> • unverständene Begriffe markieren • Hauptinformation des Textes erkennen • genau lesen, auf Details achten • sich Textinhalte bildlich vorstellen (Kopfkino) und bildlich darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen • Fragen zum Text wörtlich aus dem Text beantworten • Textinhalt mit eigenen Worten wiedergeben • Beispiele finden, Analogien bilden: ähnliche Situationen beschreiben, auf ähnliche Texte verweisen • Wichtiges/Schlüsselwörter suchen und markieren

Die „Lies mal - Hefte“ aus dem Jandorf Verlag liefern auch in Klasse 2 zusätzlich vielfältige Übungen für den Bereich Leseverständnis.

c.) Lesen im dritten und vierten Schuljahr

Im dritten und vierten Schuljahr sollen die Schüler zunehmend umfangreichere und schwierigere Texte lesen und erschließen. Sie werden dazu angeleitet, über Texte intensiver nachzudenken und die enthaltenen Informationen zur eigenen Wissenserweiterung zu nutzen. Damit die Kinder die inzwischen deutlich komplexeren Texte sinnerfassend lesen können, werden die Lesestrategien des zweiten Schuljahres fortgeführt und ausgeweitet. Langfristig sollen die Schüler befähigt werden, die bereits genannten sowie die folgenden Strategien selbständig anzuwenden:

vor dem Lesen	während des Lesens	nach dem Lesen
<ul style="list-style-type: none"> • Leseziel bestimmen • zur Textüberschrift Erwartungen formulieren (Fragen stellen, auf die der Text vermutlich Antworten gibt) • nach Einzelabsätzen Vermutungen über den Textfortgang anstellen • Text vom Ende her erschließen • Schlüsselbegriffe klären 	<ul style="list-style-type: none"> • unbekannte Wörter markieren • Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen oder im Lexikon nachschlagen • Text gezielt - auf vorgegebene Fragen hin - lesen • den „roten Faden“ (Schlüsselbegriffe, Leitwörter) finden 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zum Text mit eigenen Worten beantworten • Fragen zum Text formulieren • Text gliedern • Aussagen mit Textstellen belegen • Textstellen markieren und zusammenfassen (Stichwörter, Überschriften formulieren) • Informationen aus Texten neu zusammenstellen • eigene Meinung zum Text äußern • über Gelesenes reflektieren (Lesetagebuch)

Auch wenn der Schwerpunkt des Leseunterrichts sich mehr und mehr zum leisen Lesen hin verlagert, müssen die formale Lesetechnik und der Lesevortrag weiterhin geübt werden. Gewinnen die Kinder in diesem Bereich größere Sicherheit, wird ihnen auch das Leseverständnis erleichtert. Die Ziele des lauten Lesens entsprechen denen des zweiten Schuljahres, beziehen sich jedoch auf anspruchsvollere Texte. Das Lesen und Verstehen von Arbeitsanweisungen und Sachtexten gewinnt ab dem dritten Schuljahr in allen Fächern zunehmend an Bedeutung (Methodenkompetenz).

4. Diagnoseverfahren: Lernstandsanalyse und Lernbeobachtung

Ausgangspunkt und Grundlage einer individuellen Leseförderung sind Diagnoseverfahren, die mit dem Ziel der punktuellen Lernstandsanalyse und fortlaufenden Lernbeobachtung regelmäßig durchgeführt werden. Eine differenzierte Förderdiagnostik setzt in erster Linie genaue Beobachtungen voraus, die sich auf

- das verstehende Lesen
- die Beherrschung der Lesetechnik
- die Anwendung von Lesestrategien
- das Leseverhalten
- die Einstellung zum Lesen

beziehen.

Damit diese informellen Lernbeobachtungen aussagekräftig und weitgehend objektiv sind, müssen sie differenziert und zeitnah schriftlich festgehalten werden. Dabei geben Fehler Hinweise auf die angewandten Lesestrategien des Kindes. Es wird überprüft, über welche Teilkompetenzen jeder Schüler bereits verfügt und wo Schwierigkeiten auftreten, die eine besondere Förderung erfordern. Ein **Beobachtungsbogen**⁴ ist hilfreich für die Strukturierung der Lernbeobachtung und trägt dazu bei, den Arbeitsaufwand auf ein realistisches Maß zu reduzieren. Er stellt die Grundlage dar für Förderpläne, Elterninformationen und für die Leistungsbewertung.

⁴ siehe Anhang: "Beobachtungsbogen Leseflüssigkeit und Leseverstehen"

Informelle Lernbeobachtungen besitzen in allen Jahrgangsstufen einen höheren Stellenwert als Lesetests und sind in nahezu allen Unterrichtsfächern möglich. Damit eine fundierte Diagnose und eine angemessene Förderung daraus resultieren, muss eine exakte Zielsetzung erfolgen, die mit einem inhaltlich und methodisch darauf abgestimmten Unterricht in ständiger Wechselwirkung steht:

1. Die Lehrkraft stellt Ziele auf, die das Erreichen von Teilkompetenzen bezogen auf Lesefertigkeit und Leseverständnis ermöglichen.
2. Die Lehrkraft wählt Lernmethoden und geeignetes Übungsmaterial aus, mit deren Hilfe die Schüler die Ziele erreichen sollen.
3. Die Lehrkraft führt informelle Lernbeobachtungen durch, wobei die dazu notwendigen Kriterien mit den zuvor aufgestellten Zielen identisch sind. Sie erhält eine Rückmeldung darüber, ob eine Steigerung der Lesekompetenz erreicht wurde.
4. Wurden die Lernziele nicht erreicht, erstellt die Lehrkraft (individuelle) Förderpläne.

Diese Ziele ergeben sich weitgehend aus den verbindlichen Anforderungen des Lehrplans Deutsch, müssen aber im Rahmen der Unterrichtsarbeit erheblich detaillierter ausgestaltet werden, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen. Eine derartige Aufstellung würde an dieser Stelle den Rahmen eines Lesekonzepts sprengen. Diejenigen Ziele und Kriterien, die Grundlage der Leistungsbewertung sind, werden unter „6. Beurteilung von Leseleistungen“ dargestellt.

Anders als die informelle Beobachtung bieten **standardisierte Verfahren** (Lesetests) ein höheres Maß an Objektivität. Allerdings deckt keines der uns bekannten Testverfahren alle Bereiche der Lesekompetenz ab.

An unserer Schule haben wir uns für die Durchführung des **Stolperwörter-Lesetests** von Wilfried Metze entschieden, der als Gruppentest in allen vier Jahrgangsstufen mit geringem Zeitaufwand durchzuführen und einfach auszuwerten ist.

Das Testergebnis ermöglicht Aussagen

- über das Lesetempo des Kindes
- darüber, ob das Kind in einem Satz Beziehungen erkennen kann

- darüber, ob das Kind einen Text mit eigenem Wissen verknüpfen kann
- darüber, ob das Kind genau lesen kann
- darüber, ob das Kind Hypothesen bilden und überprüfen kann.

Es erfolgt jedoch keine Überprüfung, ob der Inhalt des Gelesenen abgespeichert wurde und es sind auch keine Schlussfolgerungen aus dem Text zu ziehen. Aus diesem Grund arbeiten wir seit dem Schuljahr 2012/2013 bei Bedarf zusätzlich noch mit dem computergestützten Leseverständnistest **ELFE**. Der Test verfügt über drei Untertests, die das Leseverständnis auf Wort- Satz- und Textniveau erfassen.

Außerdem nehmen regelmäßige **kompetenzstufenorientierte Lesetests** nach der Durchführung einer pädagogischen Konferenz am 20. November 2012 einen großen Stellenwert an unserer Schule ein, um die Lesekompetenz der Kinder zu ermitteln.

In Absprache mit den Sonderpädagogen setzen wir bei einzelnen Kindern den **Tephobe Test** oder den **Mottier Test** ein.

Bei Bedarf führen wir online die **Grundschuldiagnose** durch.

5. Lesezeit 3 x 20 Minuten

Seit dem Schuljahr 2023/24 gibt es die verbindliche Lesezeit von 3 x 20 Minuten pro Woche in jeder Klasse. Diese Lesezeit ist fest im Stundenplan verankert und ausgewiesen, um Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Regelmäßigkeit sicherzustellen.

Um die Lesezeit effektiv nutzen zu können und die Schüler auf ihrem jeweiligen Niveau zu fördern, hat das Kollegium aus einem breiten Angebot an Übungen⁵ für die einzelnen Jahrgangsstufen Übungsformate ausgewählt:

⁵ <https://stift-deutschunterricht.de/lese-fokus-5/>

Übungsbereich		Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Rekodieren/ Dekodieren (Wortebene)	Blitzlesen				
	Fahrstuhllesen				
	Monsternamen				
	Silbenteppich				
	Wörter abklatschen				
	Leseschieber				
	Gezinktes Memory				
Leseflüssigkeit (Satz- und Textebene)	Chorisches Lesen				
	Hörbuchlesen (LEON Karaoke)				
	Hören und Mitlesen (LEON)				
	Lesetandem				
	Lesen und bewegen				
	Vorlesetheater				
Leseverstehen	Klammer-/ Wimmelbilder				
	Lesespur				
	Lesekonferenz (Sachtexte, Lektüre)				
Lesestrategien	Lesepilot (LEON)				
	Lesestrategietraining				
	Literarisches Gespräch				
	Textverständnis: QR-Codes				
Leseerfahrung	Lesepass/ Leseraupe				
	Lesetagebuch				
	Buchvorstellung				
	Lapbooks				
	Textsorten & Gattungen entdecken				

Für den Anfangsunterricht und für Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erwerb der Lesefähigkeiten eignen sich auch folgende Übungen⁶:

Übungsbereich	
Vorläuferfähigkeiten	Anlautmemory/-bingo/-domino
	Lautidentifizierung
	Reimwörter entdecken
	Silben entdecken
	Bewegungslieder
	Einstein, wie weit können wir gehen?
Graphem-Phonem- Korrespondenz	Ich packe meinen Koffer
	Buchstabenbingo
	Buchstabenanalyse
	Buchstaben verbinden

⁶ <https://stift-deutschunterricht.de/lese-fokusplus/>

	Graphem-Phonem-Korrespondenz
Phonologisches Rekodieren	Buchstabenrutsche
	Silben schwingen
	Silbenpuzzle
	Syntheselied
Automatisierung	Blitzschnelle Worterkennung
	Buchstabensalat
	Finde mich - Lernwörterliste

6. Fördermaßnahmen

Individuelle Förderung erfolgt bezogen auf die Leseflüssigkeit, die Lesegeschwindigkeit, die Lesegenauigkeit und das Leseverständnis auch im täglichen Unterricht durch Maßnahmen der **inneren Differenzierung**. Auf der Grundlage der bereits erläuterten Lernbeobachtungen und der damit verbundenen Analyse der Teilkompetenzen sowie der Lernschwierigkeiten werden Förderpläne für Schülergruppen und/oder einzelne Schüler erstellt. Innere Differenzierung erfolgt außerdem durch die **Textauswahl**, durch **Textentlastung** sowie durch die **Wahl der Sozialform**. Im zweiten bis vierten Schuljahr erhalten Kinder mit erheblichen Schwierigkeiten in LRS-Gruppen eine intensive und gezielte Förderung. Außerdem unterstützen die Lesepaten die Lesemotivation der Kinder, indem sie einmal wöchentlich mit einzelnen Kindern lesen üben und auch den Kindern vorlesen. Auch im **Förderband** gibt es die Möglichkeit, in Kleingruppen Leseförderung auf verschiedenen Niveaustufen durchzuführen.

Die **Förderung der Lesemotivation** stellt eine zentrale Zielsetzung der Leseeziehung der Leegmeerschule dar. Unter Lesemotivation versteht man das Ausmaß des Wunsches oder der Absicht zu lesen. Intrinsisch motivierte Leser haben Interessen am Thema eines Textes bzw. Buches oder erleben die Tätigkeit des Lesens selbst als positiv. Extrinsisch motivierte Leser streben entweder positive Konsequenzen an, z.B. Anerkennung oder gute Noten, oder versuchen, negative Konsequenzen zu vermeiden. Da die intrinsische Motivation die Lesemenge positiv beeinflusst und so indirekt ein gesteigertes Leseverhalten bewirkt, ist eine dem Lesen gegenüber aufgeschlossene Haltung als eigenständiges Ziel und gleichzeitig als Ausdruck von Lesekompetenz anzusehen.⁷

⁷ Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Expertise – Förderung von Lesekompetenz, S. 19f., S. 54

Aufgrund dieser elementaren Bedeutung der Lesemotivation sind wesentliche Grundlagen für einen erfolgreichen Erwerb der Lesekompetenz darin zu sehen,

- das Leseinteresse der Kinder zu wecken und/oder weiterzuentwickeln
- den Kindern Spaß an Büchern bzw. am Lesen zu vermitteln
- den Nutzen des Lesens für die Kinder erfahrbar zu machen
- allen Kindern positive Leseerfahrungen zu ermöglichen
- die Entwicklung regelmäßiger und selbstständiger Lesegewohnheiten zu fördern.

Notwendige Voraussetzungen für positive Leseerfahrungen können wir schaffen durch ...

a.) Leserituale

Vor allem die immer wiederkehrenden Leserituale im Schulalltag räumen dem Lesen die notwendige Bedeutung ein und lassen es so zu einem festen und selbstverständlichen Bestandteil des schulischen Lebens werden.

- Vorlesen durch den Lehrer zu bestimmten Zeiten, z.B. im Morgenkreis
- Vorlesen geübter Texte durch die Schüler, z.B. im Lesestuhl
- freie und feste Lesezeiten für individuelle Lektüre
- Buchvorstellungen, z.B. Tipp des Monats, Buch der Woche ...
- regelmäßiges Lesen von Ganzschriften

b.) Schaffung einer leseförderlichen Umgebung

Der Klassenraum lädt durch das Einrichten einer **Klassenbücherei** und evtl. einer Lesecke, durch Büchertische, Lesekisten oder Ausstellungen von Büchern zu bestimmten Themenkreisen zum Lesen und Schmökern ein.

Besonders stolz sind wir auf unsere **Schülerbücherei**, die dank des Gelesenwasser Schulprojektes seit dem Schuljahr 2012/2013 in neuem Glanz erstrahlt. Es wurden neue Regale, Bücherwagen und Sitzgelegenheiten angeschafft. Außerdem konnten wir zahlreiche Bücher anschaffen, die den besonderen Neigungen und Ansprüchen der Mädchen und vor allem auch Jungen gerecht werden können. Des Weiteren stehen den Kindern nun auch Bücher in unterschiedlichen Sprachen zur

Verfügung. Somit ist die Leegmeerbücherei mit einer sehr großen Auswahl an Kinderliteratur zu einem Ort geworden, der zum Lesen verlockt.

Die Leegmeerkinder haben montags, mittwochs und freitags jeweils von 8.00 Uhr bis 8.15 Uhr die Gelegenheit, in der Schulbücherei zu schmökern und sich Bücher für vier Wochen auszuleihen. Zusätzlich wird die Schulbücherei auch während des Unterrichtsalltags immer wieder von kleinen Lesegruppen genutzt.

Seit dem Schuljahr 2018/ 19 befindet sich die Leegmeerbücherei im Pavillion (neben der OGATA-Gruppe der 1. Klasse). So kann die Schülerbücherei sowohl vormittags als auch nachmittags genutzt werden.

c.) breites Angebot an Kinderliteratur

Unser breites Angebot an attraktiven Kinderbüchern im Klassensatz⁸ ermöglicht das regelmäßige Lesen von Ganzschriften im Klassenverband. Die Arbeit in Lernwerkstätten und/oder Lesebegleitheften ermöglicht einen handlungsorientierten Umgang mit der Lektüre.

d.) mehr Raum für „selbstvergessenes“ Lesen

Die Schüler können in freien Lesezeiten interessenbezogene Bücher auswählen und erhalten durch das Führen eines Lesetagebuchs einen Rahmen, sich intensiv mit ihrem Buch auseinanderzusetzen. Des Weiteren erhalten die Kinder Raum, um eigene Bücher vorzustellen und daraus vorzulesen.

e.) Leseförderung am PC oder Tablet

Folgende Lernportale für Leseübungen am PC oder Tablet werden an der Leegmeerschule eingesetzt:

Leseludi ist ein Lernportal zur individuellen Leseförderung im Unterricht. Es enthält zahlreiche Übungen auf der Wort-, Satz- und Textebene. Das Programm ist vor allem für Klasse 1 und 2 gedacht. Im Rahmen des inklusiven Unterrichts kann man leseschwache Kinder in Klasse 3 und 4 durch Leseludi zum Lesen motivieren. Außerdem stellt das Programm auch eine Vielzahl von Übungen für den DaZ-Bereich zur Verfügung.

Antolin ist ein innovatives Online-Portal zur Leseförderung in der Grundschule. Es bietet Quizfragen zu Kinderbüchern, die die Schüler online beantworten können, und fördert die Schüler auf ihrem

⁸ siehe Anhang

Weg zum eigenständigen Lesen und in der Entwicklung der eigenen Leseidentität. Spätestens ab Klasse 2 arbeiten wir mit dem Antolin-Leseförderprogramm.

Anton-App ist eine Lernapp für alle Klassen und alle Fächer. Hier können die Kinder Leseübungen ihrer Lesefähigkeit entsprechend durchführen.

Jedes Kind bekommt für diese drei Lernprotale eine Karte mit seinem Benutzernamen und einem Passwort. Die Schüler erhalten bei der Bearbeitung sofortige Rückmeldung über ihren Leseerfolg und auch Lehrern bietet das Programm aussagekräftige Informationen zur Leseleistung und zum Textverständnis.

Alle drei Programme können die Kinder auch zu Hause nutzen. Die Kosten werden von der Schule (Leseludi) bzw. vom Schulträger (Antolin) übernommen. Die Nutzung der Anton App ist kostenlos.

f.) Besondere Leseaktionen

Sie heben sich deutlich vom Schulalltag ab und markieren Highlights im Schulleben:

- jährlich stattfindender Vorlesewettbewerb (schulisch und städtisch)
- Zeitungsprojekt „Zeus kids“
- Vorlesetag

Weitere **mögliche** Leseaktionen sind:

- Lesenacht
- Autorenlesungen
- Projekttag zum Thema „Lesen“

7. Beurteilung von Leseleistungen

Unter der Beurteilung von Leseleistungen ist die Feststellung der Lesefähigkeit unter Berücksichtigung der Lesefertigkeit sowie der Nutzung von Lesestrategien zu verstehen. Dabei stellt das Leseverständnis das vorrangige Bewertungskriterium dar, das durch die Bearbeitung altersgemäßer Texte überprüft wird. Als geeignete Methoden zur Feststellung der Lesefähigkeit sind demnach anzusehen:

im schriftlichen Bereich	im mündlichen Bereich
<ul style="list-style-type: none"> kompetenzstufenorientierte Fragen zum Text beantworten Texte rekonstruieren Texte weiterführen Texte in andere Medien umgestalten 	<ul style="list-style-type: none"> interpretierende Beiträge kompetenzstufenorientierte Fragen zum Text beantworten Texte sprecherisch gestalten

Folgende Kompetenzstufen⁹ geben Aufschluss über das **Leseverstehen**:

1. Kompetenzstufe: Explizit gegebene Einzelinformationen identifizieren

Die Kinder bewegen sich meist auf der Wortebene. Dabei werden oft einzelne Detailinformationen aufgenommen und behalten, aber sie werden nicht in einen Zusammenhang gebracht. Die Kinder können explizit angegebene Informationen im Text finden und wiedergeben, insbesondere, wenn diese an leicht auffindbaren Stellen stehen, z.B. am Anfang eines langen Absatzes.

2. Kompetenzstufe: Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen

Die Kinder bewegen sich auf der Satzebene. Sie können mehrere Informationen miteinander verknüpfen. Die Informationen sind dabei im Text eher benachbart, aber die Verknüpfung ist nicht explizit gegeben, sondern muss erschlossen werden. Es handelt sich um einfach herzustellende Beziehungen, Motive von Handlungen und Ursachen von Vorgängen.

3. Kompetenzstufe: „Verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen

Die Kinder bewegen sich auf der Satzebene, ansatzweise auf der Textebene. Sie können Informationen miteinander verknüpfen, die weit über den Text verstreut sein können.

⁹ www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de

4. Kompetenzstufe: Für die Herstellung von Zusammenhängen auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen

Die Kinder bewegen sich auf der Textebene. Sie können an unterschiedlichen Stellen im Text enthaltene Details erkennen und wiedergeben, auch wenn der Text konkurrierende Informationen enthält. Sie können Verknüpfungen herstellen und Schlüsse ziehen sowie einzelne Textbelege für ihre Schlussfolgerungen anführen. Sie identifizieren besondere Textmerkmale und -elemente und sind in der Lage, strukturelle Textelemente zu nutzen, um sich zu orientieren. Die Kinder erkennen den grundlegenden Gedanken und Sinn eines Textes. Es gelingt ihnen, Gedanken und Informationen über den gesamten Text hinweg zu verfolgen, einzuordnen und zu interpretieren.

5. Kompetenzstufe: Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen

Die Kinder verstehen Informationen oder Beziehungen auf abstrakter Ebene, können Informationen des Textes verallgemeinern oder zu eigenen Erfahrungen und ihrem Vorwissen in Beziehung setzen. Die Lesenden können den tieferen Sinn und Gehalt von Textaussagen interpretieren und sie zeigen, dass sie die Funktion von strukturellen Textelementen verstehen. Sie sind in der Lage, eigene Gedanken zu Texten zu entwickeln und zu diesen Stellung zu nehmen.

Die Kompetenzstufendefinitionen sind grobe Einteilungen. Es gibt Überlappungen und bei jeder Aufgabenstellung tiefere und höhere Niveaus innerhalb einer Kompetenzstufe. Lesen ist zu komplex, als dass man diese kognitive Leistung exakt in fünf Stufen definieren könnte. Mehr Stufen wären im Unterrichtsalltag nicht mehr realisierbar. Demnach stellen fünf Stufen einen vernünftigen Kompromiss dar.

Beim **Lesevortrag** wird beurteilt und bewertet:

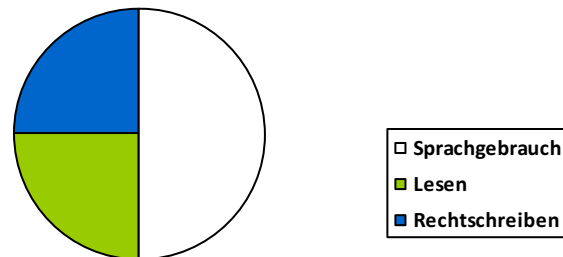
Lesefluss, Lesetempo, Betonung, Genauigkeit, selbstständiges Berichten und Präsentationstechniken (z.B. bei Gedichten, Theaterstücken, Rollenspielen)

In diesem Zusammenhang stellt der Beobachtungsbogen¹⁰ während des Lesevortrags eine *mögliche*

¹⁰ siehe Anhang: „Beobachtungsbogen Lesevortrag“

Bewertungshilfe dar.

Schließlich wurde folgende **Gewichtung des Lesens für die Gesamtnote im Fach Deutsch** in unserem Konzept zur Leistungserziehung und -bewertung¹¹ festgelegt:



Die **Lesenote** wird folgendermaßen unterteilt:

	Sinnentnahme	Lesevortrag
Klasse 2	2/3	1/3
Klasse 3 + 4	3/4	1/4

8. Zusammenarbeit mit Eltern und anderen externen Partnern

Durch die Einbindung externer Partner in die Leseförderung erfahren die Schüler, dass Lesen nicht nur in der Schule stattfindet, sondern ein orts- und personen- und generationenübergreifender Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens ist. Durch die Öffnung nach außen wird die Schule stärker mit der Gemeinde vernetzt. Zugleich erhält sie Zugriff auf Ressourcen und das Expertentum der beteiligten Partner.

a.) Zusammenarbeit mit den Eltern

Auf den Klassenpflegschaftssitzungen werden die Eltern auf die Bedeutung des Lesens, sowie die unterrichtlichen und pädagogischen Maßnahmen sowie ihre Mitwirkungsmöglichkeiten in diesem Bereich hingewiesen. Die Schule ist für das Lesenlernen zuständig, die Eltern haben aber die bedeutendste Rolle in der Lesesozialisation. Als Vorbild sollten Eltern ihren Kindern im Alltag immer wieder zeigen, wie wichtig Lesen für sie persönlich ist. Durch Vorlesen und Sprechen über Gelesenes sollte das Lesen ganz selbstverständlich zum Familienalltag gehören, um die Kinder zu fördern. Durch den Einsatz von Lesemüttern bzw. Lesevätern und anderen Lesepaten erhalten die Schüler

¹¹ siehe Konzept zur Leistungserziehung und -bewertung, Leegmeerschule

während des Unterrichts die Möglichkeit, in unterschiedlichen Niveaugruppen zu lesen, wobei der Schwerpunkt auf dem lauten, ausdrucksstarken Lesen in kleinen Gruppen liegt. Selbstverständlich werden diese Stunden von den Lehrern vorbereitet und gemeinsam mit ihnen durchgeführt.

Tipps zur Leseförderung für Eltern:

- gemeinsam mit dem Kind täglich 10-15 Minuten laut lesen üben (auch gegenseitiges Vorlesen)
- über das Gelesene/ Gehörte sprechen
- bei der Bücherauswahl die Interessen des Kindes beachten
- Stadtbücherei für Buchausleihe nutzen (Ausleihe für Kinder kostenlos)
- digitale Angebote zur Leseförderung nutzen (Antolin, Leseludi, ANTON-App)

b.) Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei

Mit der Stadtbücherei Emmerich besteht eine enge Kooperation, die im Mai 2014 vertraglich fixiert wurde. So wird es in der **ersten oder zweiten Klasse** eine Führung geben. Die Kinder lernen die Stadtbücherei in lockerer Form kennen und erhalten auf Wunsch einen Büchereiausweis. Ferner können die Lehrerinnen Medienboxen bestellen, die die Bücherei je nach Wunsch thematisch mit Büchern, CD-Roms und Spielen bestückt. Außerdem wurde festgelegt, dass die OGATA in den Sommerferien die Stadtbücherei besucht und die Sieger des schulischen Lesewettbewerbs eine Buchkritik für die Stadtbücherei schreiben.

c.) Zusammenarbeit mit dem Rotary-Club Emmerich

Mit dem Projekt „Lesen lernen – Leben lernen“ will der Rotary-Club Emmerich die Lese- und Schreibfähigkeit von Grundschulern fördern. Einmal im Jahr besuchen uns Mitglieder des Emmericher Rotary-Clubs, um den Dritt- und Viertklässlern ein Buch zu übergeben und daraus vorzulesen. Die Klassenlehrerinnen erhalten jeweils passendes Lesebegleitmaterial für den Unterricht.

d.) Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „pro kids Emmerich“

Seit dem Jahr 2013 organisiert das Netzwerk „pro kids Emmerich“ jeweils gemeinsam mit einer Grundschule einen Vorlesewettbewerb der Emmericher Grundschulen und des Förderzentrums. Die

Schüler der zweiten, dritten und vierten Klassen treffen sich im städtischen Jugendcafé am Brink zu einem gemeinsamen Vorlesewettbewerb. Hier dürfen die Jahrgangsbesten jeder Schule, die zuvor in einem eigenen schulischen Vorlesewettbewerb ermittelt wurden, zeigen, was sie können. In der Jury sitzen neben dem Bürgermeister eine Mitarbeiterin der Stadtbücherei Emmerich, eine Mitarbeiterin der Buchhandlung Leselust, eine Vorlesepatin und ein Schülervertreter der Realschule.

9. Ausblick

Vor der Evaluation unseres Lesekonzeptes aus dem Jahr 2020 haben wir jahrgangsweise die Checkliste „Bestandsaufnahme der schulischen Leseförderpraxis“¹² ausgefüllt. Die Auswertung ergab, dass wir schon sehr viel für die Leseförderung im Konzept verankert haben.

Ein Ziel mit hoher Priorität ist weiterhin, den Kindern das Lesen so nahe zu bringen, dass sie das Lesen als Freude und Lust empfinden und nicht als schwieriges Unterfangen und als Belastung.

Das Ausfüllen der o.g. Checkliste hat ergeben, dass wir noch nie einen Buchautor zu Gast an der Schule hatten. Das wäre ein besonderes Angebot zur Förderung der Lesemotivation, um das wir uns bemühen wollen.

Durch den Einsatz der Smartboards ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Förderung der Lesekompetenz und Neue Medien“ geplant. Interaktive Lernsoftware soll genauer unter die Lupe genommen werden, um die Effektivität für einen möglichen Einsatz zur Leseförderung zu überprüfen.

Außerdem stehen die Auseinandersetzung mit Lesestrategien und Möglichkeiten einer Kooperation mit unseren benachbarten Kindertagesstätten mit Augenmerk auf die Förderung der Lesemotivation (*Schulkinder lesen Vorschulkindern vor*) an.

¹² <https://stift-deutschunterricht.de/download/6251/?tmstv=1712141533>

10. Anhang



Beobachtungsbogen Lesevortrag

Name des Kindes: _____

Lesevortrag vom ____ . ____ . 20__

	<i>stets</i>	<i>meist</i>	<i>teilweise</i>	<i>kaum</i>	<i>nie</i>
Lesefluss	4	3	2	1	0
Lesetempo	4	3	2	1	0
Betonung	4	3	2	1	0
Genauigkeit	4	3	2	1	0
selbstständiges Berichten	4	3	2	1	0

Σ	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Note	1		2		3			4			5			6								

Lesevortrag vom ____ . ____ . 20__

	<i>stets</i>	<i>meist</i>	<i>teilweise</i>	<i>kaum</i>	<i>nie</i>
Lesefluss	4	3	2	1	0
Lesetempo	4	3	2	1	0
Betonung	4	3	2	1	0
Genauigkeit	4	3	2	1	0
selbstständiges Berichten	4	3	2	1	0

Σ	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Note	1		2		3			4			5			6								



Beobachtungsbogen Leseflüssigkeit und Leseverstehen

Name: _____

Datum: _____

Was lässt sich beim Kind beobachten?

Prozessebene: Leseflüssigkeit

- Vermehrtes Auftreten von Fehlern beim lauten Vorlesen. Diese können auf folgenden Ebenen vorliegen:
 - Buchstaben
 - Silben
 - Wörter
- Schwierigkeiten beim Zusammenschleifen der einzelnen Laute
- Erraten der Wörter nach dem Anlaut oder nach der ersten Silbe
- Verlangsamtes Lesetempo und/oder stockendes Lesen
- Kein automatisiertes Erkennen häufig auftretender (Funktions-)wörter („Sichtwortschatz“)
- Verwechslung von ähnlichen Graphemen/Schwierigkeiten bei der Graphem-Phonem-Beziehung
- Verrutschen in den Zeilen
- Interpunktion wird beim lauten Lesen nicht beachtet: Schwierigkeiten in der Prosodie (sinnhafte Betonung)
- Geringe Konzentrationsspanne

Leseverstehen

- Kein oder geringes Verstehen auf Wortebene
- Komplexe Zusammenhänge im Text werden nur schwer erkannt (z.B. Nebensätze, logische Schlussfolgerungen aus vorherigen Passagen).
- Informationen aus Texten können nicht wiedergegeben und umgesetzt werden.
- Fehlende Selbstkontrolle/Eigenkorrektur bei Leseversuchen
- Fragen zum Text können nicht beantwortet werden.
- Lesestrategien können nicht angewendet werden / das Lesen ist unstrukturiert (z.B. beginnt das Kind nicht vorne im Text zu lesen)

Subjektebene: Selbstkonzept und Motivation

- Negatives Selbstkonzept als Leserin oder Leser („Ich lese nicht.“ – „Ich kann nicht gut lesen.“)
- Abbruch des Leseprozesses durch Frustration
- Vermeidungsstrategien in Lesephasen



Bestand der Ganzschriften im Klassensatz (Stand April 2024)

1./2. Klasse	3./4. Klasse
Der Findefuchs (26)	Ben liebt Anna (15 + 22 Kopien)
Der kleine Eisbär und der Angsthase	Das Geheimnis vom Dachboden (25)
Die Legende von Sankt Martin (21)	Das Vamperl (28)
Die Olchis sind da (30)	Der Schatz der Piraten (26) (Das magische Baumhaus)
Franziska und die Kuh (34)	Dibs und der Delfin (5)
Hanno malt sich einen Drachen (27)	Die Karottenbande (36) – Der Dieb im Schrebergarten
Hexe Lilli und das verzauberte Fußballspiel (Kopie) (16)	Die Kinder aus Bullerbü (5)
Hotte und das Unzelfunzel (21)	Die kleine Hexe (12)
Paula sieht Gespenster (10)	Die Zugmaus (6)
Pinguin Pit (26)	Es ist ein Elch entsprungen (35)
Pippi plündert den Weihnachtsbaum (31)	Es muss auch kleine Riesen geben (26)
Pits neue Freunde (5)	Fliegender Stern (37)
Post für den Tiger (42)	Gregs Tagebuch – Band 1 (7 + 21 Kopien)
Wenn es Winter wird (10)	Igel zu Besuch (19)
Zirkus Tamtini (54)	Im Tal der Dinosaurier (24) (Das magische Baumhaus)
Die Leseratte Spukgeschichten (7) Lagerfeuergeschichten (5) Ponyhofgeschichten (5) Fußballgeschichten (6) Detektivgeschichten (6)	Kugelblitz als Weihnachtsmann (22)
	Alfred J. Kwak: Lachen verboten – Verboden te lachen! (37)
	Mit Phillip und Anne bei den Römern (22) (Das magische Baumhaus)
	Oskar und die falschen Weihnachtsengel (22)
	Peter, Ida und Minimum (22 Kopien)
	Raubritter Ratzfatz (25)
	Renschwein Rudi Rüssel (33 + 7 Kopien)
	Super Nick (4)
	Weihnachtsbriefe von Felix (11 Kopien)